

Riefaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verantwortl. Schriftf. **Tagblatt Riefa.** Herausg. Nr. 90. Postfach Nr. 32.

Das Riefaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riefa, des Rates der Stadt Riefa, des Finanzamts Riefa und des Hauptmanns Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto: Dresden 1530. Druckerei: Riefa Nr. 82.

Nr 121.

Montag, 26. Mai 1930, abends.

83. Jahrg.

Das Riefaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. **Bezugspreis**, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Winterrufs von Produktionsunterbrechungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags auszugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. **Druckpreis** für die 89 mm breite, 8 mm hohe Grundstiftzeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag feste Tarife. **Bemerklicher Rabatt** erwirkt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. **Zahlungs- und Erfüllungsort:** Riefa. **Wöchentliche Anzeigen** unterhalten beiliegende "Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Verbreitungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. **Rotationsdruck und Verlag:** Langner & Winterlich, Riefa. **Geschäftsstelle:** Goltzstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riefa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riefa.

Ein Bild in die Reichsämter.

Reichsminister Dr. Brüning hielt heute in Berlin auf der Jahresversammlung des Vereins der Ausländischen Presse ein Bild in die Reichsämter. Er ist dabei ein willkommener Anlaß zu einigen zeitweiligen Erläuterungen und vorläufigen Handlungen zur Reichspolitik des Kabinetts Brüning.

Es ist kein Zweifel, daß Reichsminister Dr. Brüning die volle Wahrheit sagt, wenn er feststellt, daß man von dem plötzlichen Regierungswechsel im Reich vielfach überfordert war — er selbst wohl am meisten, — als das Kabinett Müller zurücktrat und durch die gegenwärtige Reichsregierung ersetzt wurde. Die Sozialdemokraten können sich über ihre politische Kurzsichtigkeit und Unfähigkeit immer noch nicht beruhigen, doch weiß die ganze politische Welt, daß sie ohne hinreichenden Grund eine politische Machtstellung aufgaben und sich aus der politischen Führung des Reichs selbst ausschalteten.

Nach vor wenigen Wochen verließerte uns die sozialdemokratische Presse jeden Tag, daß das Kabinett Müller von rund 70 Millionen gestützt ist, die für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung erforderlich waren, aber von den bürgerlichen Parteien unter Führung der Deutschen Volkspartei abgelehnt wurden. In der Tat wollte die Deutsche Volkspartei von einer Beitragsverhöhung für die Arbeitslosenversicherung absolut nichts wissen.

Wir sind heute erst wenige Monate weiter gekommen. Die Arbeitslosenfrage dagegen ist nicht um ein jota vorangekommen. Sie ist keineswegs gelöst. Dagegen wird in den letzten Tagen im Reichstag und in der ganzen deutschen Presse unüberhörbar die Forderung erhoben, daß die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung nicht etwa bloß um 1/4 Prozent oder gar um 1/2 Prozent, sondern um ein volles Prozent von 3 1/2 auf 4 1/2 Prozent erhöht werden müssen. Was haben wir doch vor einem Vierteljahr für Protestkundgebungen aus den Reihen der Deutschen Volkspartei erlebt, als der damalige Reichsarbeitsminister Büttner verlangte, daß die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung um 1/4 Prozent erhöht werden sollen. Jetzt, da eine volle einprozentige Erhöhung droht, herrscht in allen Wirbeln Ruhe. Was soll sich dabei der deutsche Wähler denken? Die Politik des neuen Parteiführers Dr. Scholz scheint doch recht geheimnisvoll zu sein.

Mit der Beitragsverhöhung ist das Arbeitslosenproblem noch keineswegs gelöst. Niemand täuscht sich darüber hinweg! Seitdem es ein deutsches Reich gibt, hatten wir noch niemals gegen Ende des Monats Mai 2 1/2 Millionen Arbeitslose im Lande. Der Glaube, daß die sozialistisch geführte Reichsregierung nur durch ein bürokratisches Kabinett ersetzt zu werden brauchte, um das wirtschaftliche Leben wieder in Fluß zu bringen und eine wirtschaftliche Hochkonjunktur bei uns herbeizuführen, hat sich als ein heillos überaus erwies. Unglücklicherweise ist die Arbeitslosenfrage ein internationales Problem. Auch in England ist in der letzten Woche die Arbeitslosenziffer um 27000 Mann gestiegen. Deshalb muß es die vorrangigste Sorge der Reichsregierung sein, den Gang und das Tempo unseres Wirtschaftslebens zu beschleunigen. Das ganze deutsche Volk begrüßt es, daß die Reichsregierung diese ihre Aufgaben und Pflichten erkennt, auch den neuen Reichsbankpräsidenten Dr. Lohse zur Mitarbeit heranzieht und der gesamten Wirtschaft die Kreditierung ihrer Geschäfte zu erleichtern sucht. Es bleibt nur zu wünschen übrig, daß diese Regierungstätigkeit in den nächsten Wochen und Monaten von größeren Erfolgen gekrönt ist, als in unserer jüngsten Vergangenheit.

Politik ist die Kunst, die Geschicke der Völker voranzujagen und schließlich beherrschend zu beeinflussen. Trifft das zu, dann muß unser Reichsfinanzminister Dr. Brüning bei einer näheren kritischen Betrachtung ziemlich schlecht wegkommen. Wir denken nicht daran, ihm persönlich eine Schuld aufzubürden, aber keine Räte waren sehr schlecht im Bilde, als sie den Vorschlag für den Reichshaushalt, der neben dem Reichstag beschäftigt, ausarbeiten und die Beiträge des Reichs für die Sanierung der Arbeitslosenversicherung anhaltend kalkülirten. Jetzt müssen sie zugeben, daß die Arbeitslosenversicherung allem in laufenden Haushaltsjahr 550 Millionen mehr erfordert, als sie ursprünglich eingeplant hatten. Da infolge der wirtschaftlichen Depression auch die Steuererlöse um wenigstens 215 Millionen hinter den Vorausschlag zurückbleiben, ergäbe sich der Reichshaushalt ein Mißverhältnis, in das nach der vorläufigen Schätzung des Reichsfinanzministeriums 675 Millionen hineingestreckt werden müssen, um es auszufüllen. Dabei ist noch keineswegs ausgemacht, ob diese Summe tatsächlich ausreicht.

Ohne neue Steuern geht es nicht. Wohl sitzen die Finanzadvisoren der Regierungspartei mit den Sachverständigen des Reichsfinanzministeriums jetzt Tag für Tag beisammen, um auf der Ausgabeseite des Reichshaushalts in letzter Stunde Streichungen vorzunehmen, um das deutsche Volk vor allzu großen Steuererhöhungen zu schützen. Aber ohne neue Steuern geht es nicht. Von dem Segensfundusprogramm Dr. Brüning, das unsere Wirtschaft vollauf in Trübe tauchte, ist gar keine Rede mehr. Die Beitragsverhöhung der Arbeitslosenversicherung wird ohne Rücksicht hingeworfen. Auch die Zigarettensteuer dürfte kaum viel Brauch aufzuweisen, nachdem bereits die Zigaretten und der Tabak daran glauben mußten. Köstlich Blut dürfte schon eine

Der mutmaßliche Düsseldorf Massenhändler verhaftet.

Düsseldorf. Der Düsseldorfer Kriminalpolizei ist es am Sonntag nachmittag 3 Uhr gelungen, den am 26. Mai 1928 in Mülheim am Rhein geborenen Arbeiter Peter Kürten als den mutmaßlichen Düsseldorf Massenhändler festzunehmen. Die Verhaftung geschah so überraschend, daß Kürten ohne weiteres eine vorläufige Auslieferung Bergewaltigung eines jungen Mädchens zugab und im weiteren Verlauf der Vernehmung gestand, auch die im letzten Jahre in Düsseldorf vorgekommenen Morde ausgeführt zu haben. Die Kriminalpolizei ist mit der Nachprüfung seiner Angaben beschäftigt.

Düsseldorf. Eine dienstliche Hausangestellte hatte in einem Brief an ihre Freundin mitgeteilt, daß sie am 14. ds. Ms. abends einem Mann in die Hände gefallen sei und daß ihr etwas ganz Furchtvolles passiert sei, wobei sie sich und Leben gekommen wäre. Dieser Brief ist durch letzte Adressierung in falsche Hände gekommen und wurde der Polizei übergeben. Es gelang, die nicht näher bezeichnete Adresserin der Briefschreiberin zu ermitteln. Ihre Vernehmung ergab, daß sie in den letzten Abendstunden des 14. Mai ein Selbstmord mit ihrer Freundin verpaßt hatte, daß sie dann auf dem Wege in ein Mädchenheim von einem Mann angesprochen worden war, der ihr versprach, sie in das Mädchenheim zu führen. Dieser junge Mann führte sie aber bis in den Volksgarten. Als sie sich weigerte, mit ihm in die Anlagen zu gehen, trat plötzlich ein anderer Mann auf das Paar zu, der sehr energisch auftrat und den jungen Mann zur Seite stellte, weil er den Versuch gemacht habe, das Mädchen in den Volksgarten zu führen. Darnach gelang es ihm, das Vertrauen des Mädchens zu erlangen. Als dieses ihm sagte, daß es für die Nacht noch keine Unterkunft habe, bot er ihr eine eigene Schlafgelegenheit in seiner Wohnung an. In der Wohnung angekommen, hatte das Mädchen an der Bedenken und behauptet darauf, in das Mädchenheim geführt zu werden. Der Unbekannte übernahm die Führung und brachte sie in den Grafenberger Wald. Die Bedenken des Mädchens, in den Wald zu gehen, zerstreute er durch die Bemerkung, daß man in wenigen Minuten am Ziel sei. Als das Mädchen dann doch nicht weiter mitgehen wollte, ergriff er sie am Hals, würgte und vergewaltigte sie. Er entfernte sich dann eilig, ohne sich weiter um das Mädchen zu kümmern.

Es gelang der Kriminalpolizei mit Hilfe des Mädchens, die Wohnung dieses Unbekannten ausfindig zu machen. Dadurch wurde dieser festgenommen als der Arbeiter Peter Kürten, geboren am 26. Mai 1888 in Mülheim am Rhein. Als die Kriminalpolizei ihn in seiner Wohnung festnehmen wollte, war er schon flüchtig. Die daraufhin angeordneten umfassenden Fahndungsmaßnahmen führten gestern nachmittag um 3 Uhr zur Verhaftung des Kürten. Die Festnahme kam ihm so überraschend, daß er ohne weiteres den oben geschilderten Fall der Bergewaltigung zugab. Im Laufe der Vernehmung gestand er auch ein, auch die noch nicht aufgeklärten, in Düsseldorf im letzten Jahre vorgekommenen Morde ausgeführt zu haben. Um die Richtigkeit der Angaben des Kürten nachzuprüfen, wurde er an eine Anstalt der Nord-Torstraße geführt. Dort wurde er aufgefordert, eine genaue Darstellung der einzelnen Geschehnisse zu geben. Kürten war in der Lage, die Vorgänge mit vielen Einzelheiten zu schildern, ohne sich bisher in Widerspruch zu verwickeln zu haben und ohne Dinge zu erwähnen, die nachweisbar unrichtig sind. Trotzdem bestehen vorläufig noch Zweifel, ob er tatsächlich für alle Fälle des vollendeten und versuchten Mordes in Frage kommt. Deshalb sind umfassende Ermittlungen zur Sicherung eines einwandfreien Beweises für jeden einzelnen Fall im Gange. Eines der überfallenen Mädchen, Schulte, hat ihn für ihren Fall als Täter bestimmt wieder erkannt.

Düsseldorf. Über die Person und die Verhaftung des Düsseldorf Mörder erfahren wir nach folgende Einzelheiten: Der Arbeiter Peter Kürten wohnte seit mehreren Jahren im Hause Reilmannstraße 71 mit seiner Frau in einem möblierten Parterre-Zimmer. Seine Frau, mit der er seit einiger Zeit in Streit lebte, verdrängte den Hauptteil des Lebensunterhaltes. Mit Hilfe der am 14. Mai überfallenen Hausangestellten gelang es, wie bereits gemeldet, der Kriminalpolizei, die Wohnung Kürten zu ermitteln, die seit Donnerstag überwacht wurde. Kürten war aber weder am Donnerstag noch am Freitag anwesend, auch Frau Kürten war nicht im Hause. Am Freitag nachmittag wurde dann die Wohnung geöffnet und durchsucht. Die festgenommen wurde, wollte sich Kürten am Sonntagabend mit seiner Frau an der Klohnstraße treffen. Das Zusammenkommen führte dann zu seiner Verhaftung. Als der Täter an dem genannten Ort erschien und auf seine erwartete Frau zuging, wurde er von mehreren Kriminalbeamten umzingelt, gefesselt, nach Waffen durchsucht und nach dem Polizeipräsidium abgeführt, wo sogleich in Anwesenheit des Polizeipräsidenten Langels und des Generalsstaatsanwalts Feuerburg der ersten Vernehmungen stattfanden.

Düsseldorf. Wie bekannt wird, soll Kürten die Morde an der Rosa Ohligler und dem Invaliden Scheer eingestanden haben. Die achtjährige Rosa Ohligler wurde im Febr. 1929 mit 13 Messerschritten in der Brust hinter einem Brestergang unter der Wohnung des Mörder, mit Petroleum übergoßen, brennend aufgefunden. Der 49-jährige alte Invalide Rudolf Scheer wurde einige Tage später mit zahllosen Messerschritten im Rücken und Hals tot aufgefunden. Scheer will Kürten ermordet haben, weil dieser über den Mord an der Ohligler etwas gewußt habe.

„Graf Zeppelin“ wieder in Pernambuco.

Pernambuco. (Funkpruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist auf der Rückfahrt von Rio de Janeiro heute früh um 8,25 Uhr Ortszeit hier wieder eingetroffen.

Die Landung in Rio de Janeiro.

Rio de Janeiro, 25. Mai. Auf seiner Fahrt über Brasilien erreichte „Graf Zeppelin“ am Sonntag um 8,35 Uhr mitteleuropäischer Zeit die brasilianische Hauptstadt. Wegen starken Regens beschloß die Führung des Luftschiffes, zunächst eine Schiffsfahrt zu unternehmen, um dann erst in Rio de Janeiro eine Landung zu versuchen.

Von dem ursprünglich geplanten Anflug nach Sao Paulo hatte Dr. Eckener Abstand genommen, da diese Aufgabe von fast 1000 Kilometer für die Hin- und Rückfahrt für den Montag früh beabsichtigte Landung in Pernambuco fast verfehlt hätte. Das Luftschiff hat deshalb vor der Landung in Rio längere Zeit außerhalb des Hafens getreilt. Von dieser Fahrt traf das Luftschiff um 10,35 Uhr mitteleuropäischer Zeit (8,52 Uhr d. Ortzeit) zum zweiten Male auf Rio ein, von stürmischem Jubel der Bevölkerung begrüßt. Die Sirenen erklangen, als „Graf Zeppelin“, dem Dampfen von Flugzeugen das Ehrengeleit gab, in der Morgenämmerung Stadt und Buche überflog, um dann nach einigen Schleifen über der Stadt auf das Flugfeld Campo dos Afonsos Kurs zu nehmen. Hier hatten sich inzwischen viele tausend Menschen eingefunden, deren Begeisterung keine Grenzen kannte.

Um 11,20 Uhr mitteleuropäischer Zeit entschloß sich Dr. Eckener zur Landung, und wenige Minuten später war das Luftschiff in der Gewalt der Haltemannschaften. Zum Empfang hatten sich die Spitzen der brasilianischen Zivil- und Militärbehörden unter Führung des Bundespräsidenten, der deutsche Gesandte Dr. Kuipping, der amerikanische Vorkonsole und die gesamte deutsche Kolonie Rio eingefunden.

nachmalige Erhöhung der Biersteuer machen, besonders in Bayern, oder schließlich wird sich niemand wundern, wenn Dr. Brüning auf die letztjährigen Pläne seines Vorgängers Dr. Brüning zurückgreift und es nicht dabei bewenden läßt, daß die Biersteuer um 50 Prozent erhöht wurde, sondern die alte Biersteuer um 75 oder gar

Nach einhändigem Aufenthalt

Rieg „Graf Zeppelin“ wieder um 12,30 Uhr mitteleuropäischer Zeit auf, von riefenden Freudenkundgebungen der Menge begleitet. Die Häuser der Häuser und die umliegenden Hügel waren schwarz von Menschen, die Hütten schwenkten und mit Lüchern winkten. Silbern glänzte im Abendlicht der Morgenröte der Riefenlinie des Luftschiffes, das unter dem Schein der Sirenen der im Hafen liegenden Schiffe die Stadt und Buche überflog, um dann Kurs auf Pernambuco zu nehmen. Die Strecke von Rio nach Pernambuco beträgt in der Luftlinie rund 3000 Kilometer.

Rewport. Associated Press meldet aus Rio de Janeiro über die Ankunft des „Graf Zeppelin“ ergänzend: Das Luftschiff traf hier kurz nach Mitternacht ein. Es stellte die Motoren ab, bis die ersten Sonnenstrahlen über dem Atlantischen Ozean erschienen, worauf es den Strand von Copacabana und dann die Bai am „Zuckerhut“ überflog. Die Sirenen der Rührboote wählten die noch schlafende Bevölkerung, die sich schnell auf den Straßen an den Fenstern und auf den Dächern ansammelte, während das Luftschiff nach dem Flugplatz Dos Afonsos flog, wo die Landung ohne Zwischenfall erfolgte. Auf dem Landungsplatz hatten etwa 10000 Personen die Nacht verbracht, um angesichts der widerstreitenden Meldungen die Ankunft des „Zeppelin“ nicht zu verpassen. Außer den deutschen diplomatischen Vertretern waren mehrere Mitglieder des brasilianischen Kabinetts, Vertreter der Marine- und Armeebehörden, der Aeroklub und die deutsche Kolonie erschienen. Geleitet von 2 Armeekolonnen kam der Graf Zeppelin heran, während die deutsche Hymne gespielt wurde. Die Fahrgäste für Rio verließen das Schiff. Nachdem die feierliche Begrüßung des Graf Zeppelin beendet und die Zollformalitäten erledigt waren, Rieg das Luftschiff zu einem Rundflug über Rio de Janeiro und zur Rückfahrt nach Pernambuco wieder auf.

um 100 Prozent erhöht. Dem deutschen Biertrinker wird das kaum wohl bekommen. Eine pflichtbewusste Regierung aber wird alle steuerlichen Maßnahmen ergreifen, die notwendig sind, um den Reichshaushalt ins Gleichgewicht zu bringen.